Phanerogamae : Gymnospermae (Nacktsamer)

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **- (1935)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

L. alpinum L. — Alpweiden, Zwergstrauchheiden. — Davos (Brgg.). — Frauenkirch unter der Längmatte in einem Lärchenhain 1510 m; Schatzalp; Guggerbachtobel 2100, 2200 m; Ischaalp 2240 m; Leidbach 2350 m; Kummaalp 2200 m; Grünialp 2300 m; Lochalp 2250 m. * Klosters-Selfranga 1300 m (Derks).
var. Thellungii W. Herter. — Davos-Dorf im Bühlenwald ob dem Kriegersanatorium 1650 m (teste Br.-Bl.).

FAM. SELAGINELLACEAE.

Selaginella Pal. em. Spring, Moosfarn.

S. selaginoides (L.) Link. — Wiesen, Weiden, moorige Stellen, häufig bis hoch über die Baumgrenze. — Hohe Fundorte: Casanna, «Gemeiner Boden» 2500 m; Strelapaß im Caricetum firmae 2350 m; Totalp auf Serpentin 2200 m; Strela im Curvuletum 2400—2660 m; Salezerhorn 2560 m; Ducanpaß 2672 m; Strehl 2600 m; Baslerkopf 2634 m.

S. helvetica (L.) Link. — Schattige Orte, im Gebüsch. — Cavia am Einfluß des Schmittenerbaches ins Landwasser 980 m. * Verbreitet im Prätigau: Furna; Fideris; Klosters 1200 m (Derks).

II. Phanerogamae

(Blütenpflanzen.)

A. Gymnospermae.

(Nacktsamer.)

FAM. PINACEAE.

Picea Dietrich, Fichte.

P. excelsa (Lam.) Link. — Die Rottanne oder Fichte ist weitaus der wichtigste Waldbaum der Landschaft und bestimmt die Physiognomie des Waldes. Sie bildet, namentlich wo der Mensch nicht von oben herab rodend eingegriffen hat, oft auch die Wald- und Baumgrenze.
var. fennica Regel und subvar. alpestris Brgg. — Grüni (Brgg. Mat.). — Nicht selten unter der var. europaea Teplouchoff. Hohe Fundorte: Seehorn S 2100 m; Witialpen 2150 m; Frauentobel 2100 m; Züge-Cavia, rechts unter Muchetta 2100, 2150 m; Krachenmäder 2100 m; Schmittenalp 2100 m; Monsteiner Oberalpen 2130 m. «Grotzen» (unter 5 m, steril) noch bis zum Salezerhorn 2200, 2400 m; Muchetta 2300 m; Witihörnli 2630 m; fußhohes Exemplar im Felsen gegen Ruedistäli 3. IX. 1911!

Abies Miller, Edeltanne.

A. alba Miller. — * Fehlt Davos, steigt aber von Klosters im Stützwald gegen Davos-Laret bis 1450 m hinauf.

Larix Miller, Lärche.

L. decidua Miller. — Sehr häufig, namentlich an der obern Baumgrenze und am unteren Waldsaum, wo sie, lichtbedürftig, nicht von der

viel Schatten spendenden Fichte unterdrückt wird. So sucht sie Lawinenkegel, Rüfen, Flußterrassen, Alluvionen auf. Sie wird allein oder mit der Arve an der Waldgrenze und im Hintergrund namentlich der linken Seitentäler oft alleinherrschend. Im Herbst, bei der Nadelfärbung, heben sich die gelb-rot aufleuchtenden Areale der Lärche scharf vom dunkeln Tannenwald ab. — Hohe Fundorte: Salezermäder 2140 m; Clavadeleralpen 2140 m; Leidbach 2160 m; Guggerbachtobel 2150 m; Kniepe 2150 m; Steigtobel am Altein 2140 m; Monsteiner Oberalpen 2180 m; Züge unter Muchetta 2200 m. Oft liegen tote Stämme noch weit höher; die obersten lebenden Bäume sind fast alle wipfeldürr; Nachwuchs nur als «Grotzen» vorhanden. «Grotzen»: Parsenn 2300 m; Salezerhorn 2400 m; Kniepe 2380 m; Hörnli 2440 m.

Pinus L., Kiefer, Föhre.

P. cembra L. — Verbreitet, aber viel seltener als die Lärche, mehr vereinzelt im Alpenwalde. Am Davosersee bis 1560 m, am Silberberg bis 1600 m, am Stillberg bis 1700 m herabsteigend. Sie wird nach der Höhe, die Schattenseiten bevorzugend, immer häufiger, an der Waldgrenze oft zusammen mit der Lärche oder auch allein die Baumgrenze bildend, so im Flüelatal, im Sertig ob dem Dörfli. Selten in der Strelakette auf Ca. Vereinzelt in der Schwarzseealp auf Serpentin; im Schiatobel; im Bärental bei 2100 m; in größerer Zahl auf der Alvascheineralp. — Hohe Fundorte: Seehorngipfel 2240 m; Flüelapaß 2150 m; Salezermäder 2100 m; Witialpen 2180 m; Dischma ob Bühlen 2160 m; Muchetta 2260 m; Monsteiner Oberalpen 2140 m; Steigtobel am Altein 2200 m. Selten: Sertig 2200 m; Krachenmäder 2180 m; Züge, linke Talseite, 2200, 2260 m.

P. silvestris L. — Im oberen Tal, im sogenannten Oberschnitt der Davoser Landschaft, nur vereinzelt und zerstreut; erst bei Clavadel-Sertig 1700 m eine Gruppe bildend; ob Glaris am Weg zum Hilzenboden bei 1550 m; in den Zügen und besonders in der Cavia, vor allem auf der rechten Talseite Wald bildend. In Formen, die der var. engadinensis Heer zum mindesten sehr nahe stehen, dringt die Föhre ob Wiesen und Schmitten in der Alp Vedra und in der Schmitteneralp bis zur lokalen Waldgrenze hinauf. Hohe Fundorte: Bodenwald ob Glaris-Rüti 1960 m; Altein-Steigrück 1900 m; Schmittenertobel 1900 m; Alp Vedra 1980 m; Monsteiner Oberalpen 2080 m. «Grotzen» findet man noch höher.

P. mugo Turra. — In Davos verbreitet, sowohl in der aufrechten, gradstämmigen, als in der niederliegenden Form, manchmal, wie auf der Totalp, beide nebeneinander vorkommend. Auf mageren Böden, auf Serpentin und Ca häufig, selten auf Si.
var. uncinata Willk. — Wolfgang (Brgg.). — Waldbildend auf Wolfgang und gegen Parsenn-Totalp, bis 2000 m ansteigend. Hierher gehört wohl auch die Bergföhre im Torfmoor in Laret 1520 m. Verbreitet in den Zügen und in der Cavia, oft mit Pinus silvestris von 1250 m bis an die Waldgrenze 2100 m aufsteigend;

Steigmäder-Altein 2100 m; Alp Vedra 2020 m; Jennisbergeralp 1800 m; Tieftobel 1700 m; Schmittentobel 1800 m; Valbella 2180 m.
var. p u m i l i o Haenke. — Davos (Brgg.). — Meist über der Wald- und Baumgrenze, an Stelle der Zwergstrauchheide, steigt sie in Lawinenzügen, Schutthalden bis ins Tal hinab. Auf Si oft vertreten durch Alnus viridis. Cavia-Breitrüfe 1200 m; Ardüs im Breitenzug 1450 m. — Hohe Fundorte: Totalp 2140 m; Schiatobel 2200 m; Bärental 2220 m; Altein 2220 m; Valbella 2220 m; Bleiberg ob Schmitten; unter Muchetta 2300 m; Steinenmäder 2260 m; Ducantal 2200 m; Rüedistäli auf Si 2140 m; Stillberg auf Si 2160 m; Witialpen auf Si 2200 m; am Kleinen Schiahorn noch in Spuren bei 2500 m!

Juniperus L., Wacholder.

J. communis L. ssp. **eucommunis** Briq.
var. i n t e r m e d i a Sanio. — Zerstreut in Wäldern. — Davos (Brgg.). — Wolfgang im Bergföhrenwald auf Serpentin 1650 m; alter Zügenweg im Fichtenwald 1550 m; Cavia im Föhrenwald 1200 m; Schmittenalpweg im Föhrenwald 1320—1580 m; Seehorn 1800 m; Clavadel im Föhrenhain 1700 m usw.
ssp. **nana** (Willd.) Briq. — Davos (Brgg.). — In der Zwergstrauchheide ob dem Wald weit verbreitet und häufig. Hohe Fundorte: Seehorngipfel 2242 m; Salezerhorn 2540 m; Strela 2540 m; Körbshorn 2500 m; Jatzhorn 2620 m; Flüela-Schwarzhorn 2660, 2700 m; Älplihorn auf Ca 2760 m.

J. sabina L. — Fehlt Davos, hingegen * noch in der Klus bei Fideris 820 m.

B. Angiospermae.

(Bedecktsamer.)

a) M o n o c o t y l e d o n e s.

(Einsamenlappige Gewächse.)

FAM. S P A R G A N I A C E A E.

Sparganium L., Igelkolben.

Sp. angustifolium Michx. ssp. **Borderi** (Fock.). — Auf der nordöstlichen Seite des Davosersees (in Brgg. Mat.), der einzige, jetzt durch die jährliche Seeabsenkung gefährdete Standort des Gebietes!

FAM. P O T A M O G E T O N A C E A E.

Potamogeton L., Laichkraut.

P. natans L. — Davos (Brgg. Mat. und Geißl. Flora). — Schwarzsee.

P. perfoliatus L. — Davosersee (Brgg. Mat. und Geißl. Flora).
subvar. p s e u d o - d e n s u s Aschers. v. Graebner. — Hinterwasser des Landwassers bei Glaris in den Furren 1490 m.

P. praelongus Wulfen. — Davosersee (Brgg. Mat.). — Schwarzsee.

P. lucens L. var. n i t e n s Cham. — Schwarzsee (stud. med. Sulger-Buel und !).